

VOLKSBLATT

Herausgegeben von der
SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS
für die Provinz Sachsen

Preußische Junker hielten die Steigbügel:

Konterfei zweier Kriegsverbrecher

Papen und Neurath — die Geburtshelfer des „Dritten Reiches“

Franz von Papen und Konstantin von Neurath: preußische Junker, ehemalige Naziminister und Diplomaten, Hauptkriegsverbrecher, die das internationale Tribunal beurteilen wird. Franz von Papen ist ein altpreußischer Offizier und der Begründer des aristokratischen Herrenclubs. Er gehörte zu den Drahtziehern, die Hitler an die Macht brachten. Konstantin von Neurath gehörte zu den altpreußischen Diplomaten, die sich Hitler gleich nach seiner Machtergreifung angeschlossen. Dem Hasardeur Hitler dienten diese beiden preußischen Junker dazu, die Machtergreifung zu erreichen, die Beziehungen zu dem Ausland herzustellen, und darüber hinaus seiner Henker-Regierung den äußeren Schein eines Ansehens und der Kontinuität auf dem Gebiet der Außenpolitik zu verleihen.

Papen, der alte Intrigant

Papen war für die Rolle eines Kumpans Hitlers wie geschaffen. Während des ersten Weltkrieges spionierte Papen als Militärattaché in der amerikanischen Industrie herum und mußte 1915, nachdem seine Wählarbeit bekannt geworden war, Amerika verlassen. Der Kaiser schickte ihn nach der Türkei, wo er Leiter der Spionage wurde, was ganz seinem Charakter entsprach. Nach dem Zusammenbruch Deutschlands setzte Papen alle seine Kräfte für die Schaffung eines reaktionären Flügels ein. Ein echtes Mitglied der preußisch-junkerlichen Reaktion, versuchte er, diese der Zentrumspartei näher zu bringen, um später ebenso skrupellos Verrat an dieser Partei zu begehen. Später hat Papen all seine Talente eines Drahtziehers, der hinter den Kulissen seine Intrigen schmiedet, voll zur Entfaltung bringen können. Zuerst brachte er es fertig, Reichskanzler zu werden, wobei er Neurath zum Außenminister ernannte. Gleichseitig nahm Papen Kontakt mit Hitler auf und bereitete die Übernahme der ganzen Macht an Hitler vor. Papen pendelte

zwischen Berlin und dem Rheinland hin und her, verhandelte mit den Industriemagnaten und schließlich mit dem Sohn des greisen Präsidenten. Endlich gelang Papen im Januar 1933 nach einer Geheimbegegnung mit Hitler bei dem Kölner Bankier Schröder ein Abkommen zwischen der Führung der deutschen Monopole und Hitler zu erzielen. Mit diesem Abkommen wurde die Macht in die Hände Hitlers gelegt und Papen im Hitlerkabinett der Posten eines Vizekanzlers zugehänft.

So hat Papen dazu beigetragen, daß Hitler in Deutschland die Macht ergriß. Während der ganzen Dauer des Nazi-Regimes leistete Papen Hitler äußerst wertvolle Dienste, zuerst als Vizekanzler, dann als Hitler-Botschafter in Oesterreich. Ständig war er auf internationalen Konferenzen, gleichzeitig pflegte er Verhandlungen über die Bildung eines Antisowjetblocks. Während des Krieges sahen wir Papen in der Türkei wieder, wo er sein Intrigenspiel von früher auf neu begann. Papen war ebenso verbrecherisch wie sein Spiel. Provokation, Erpressung, Spionage und Terror waren seine beliebten Methoden zur Erreichung eines Zieles.

Konstantin von Neurath

war ebenfalls ein eifriger Diener Hitlers. Er stand Papen in nichts nach. Im Jahre 1933 wurde Neurath von Hitler auf dem Posten des Außenministers belassen, wie Papen das gefordert hatte. Während der 6 Jahre der Kriegsvorbereitung Deutschlands hat Neurath die deutsche Diplomatie auf den Weg geleitet, der zur Besetzung Oesterreichs und der Tschechoslowakei und der Errichtung der Franco-Diktatur in Spanien führte. Die Politik von Neuraths, eines Diplomaten aus der Kaiserzeit, hat sich sowohl inhaltlich als auch in den Methoden von der Rosenbergs, der in der Nazi-partei das Amt für Außenpolitik leitete, in keiner Weise unterschieden. Er war nicht nur ein Aushängeschild für die nazistische Außenpolitik, er handelte auch selbst nach den Zielen Rosenbergs und Hitlers und tat sie nach bestem Wissen und Gewissen.

1942 wurde Neurath zum Protektor der Tschechoslowakei ernannt. Es genügt zu erwähnen, daß in der Tschechoslowakei während Neuraths Regierung 750 000 Menschen dem Naziterror zum Opfer fielen. Das war Neuraths Rolle in Prag. Er hat sich damit als wahrer Nazihenker entpuppt. Am Beispiel Papens und Neuraths kann sich das deutsche Volk selbst davon überzeugen, wie eng das preußische Junkertum mit Hitler verbunden war, wie sehr es ihn unterstützte und wie es darum ebenso wie die Hitlerbande selbst für das blutige Abenteuer verantwortlich ist, in das die Nazis Deutschland hineingeheißelt haben.

Deutsche Vollendung

Von Hanns J. Mondorf

Vor mir liegt, als kennzeichnendes Ueberbleibsel der letzten Epoche deutscher mittelalterlicher Geisteszerstörung und -vergewaltigung, das Produkt des Uebernationalsozialisten F. A. Beck, „Deutsche Vollendung“, die Bibel der nationalsozialistischen „Philosophen“.

Ihr Untertitel „Idee und Wirklichkeit des nationalsozialistischen Reiches“ läßt schon vor dem Beginn einer Lektüre klar sein, was von diesem Machwerk zu halten ist, denn wann hätte es je eine Kreatur des Verführers Adolf Hitler fertiggebracht — und selbst, wenn er es nur geistig meinte — über die Wirklichkeit des nationalsozialistischen Reiches zu schreiben, wie wir es alle ohne Ausnahme voll und ganz genossen haben mit seiner Wirklichkeit, die eine Zerstörung jeden geistigen Eigenwillens und eine Vergewaltigung jeden positiven freiheitlichen Denkens war! Jener Wirklichkeit, die anhub mit Fanfaren und Gepränge, den großen Theatervorstellungen für Volksverdrummung — von den Versammlungen bis zu den Parteitagungen — der Erziehung unserer Jugend zu nichtssagenden und nichtwissenden Einheitsmenschen, der Verflachung jeglicher Kunst zu einem leeren Geleise um eine nachgeahmte, monumentale Form — wenn sie nur monumental war! — und die sich fortsetzte mit der beispiellosen Knechtung der Freiheit des einzelnen vom brutalen Kommando bis zum Konzentrationslager, der Herabwürdigung der deutschen Mutter zu ordensgeschmückten Gebärdemaschine, und schließlich dem großwahnsinnigen Aufschwung der neuen Weltzerstörer zum zweiten Weltkrieg und der Ausplünderung und Knechtung der überfallenen Länder, von anderen Heldentaten ganz zu schweigen — und die schließlich endete in Trümmern und Verfall, entthronten Sockeln, Haß und Verachtung: das ist die Wirklichkeit des nationalsozialistischen Reiches.

Es lohnt sich an dieser Stelle auch nicht, sich näher mit den Ausführungen des Herrn Beck zu beschäftigen, dieser gewissenlosesten Geistes- und Geschichtsfälschung des Nationalsozialismus, dieser niedrigen und unter bombastischen, „wölkischen“ Phrasen versteckten Diffamierung jahrhundertalten, besten deutschen Geistes- und Kulturgutes. Wer es nicht glauben will, wie hier ein geistig verschmutzter, verböhrter und dünnhäutiger Schreiberling mit seinen zerstörerischen Thesen deutsches Geistesgut unter dem Pauken- und Trompetengehörn nationalsozialistischer Ideologie zu begraben sucht, der möge sich selbst die Mühe machen, mit Widerwillen dieses Wälzer von 850 Seiten zu durchblättern — unter dem ging es ja nicht, denn auch hier mußte man ja möglichst „monumental“ sein! — er wird von Seite zu Seite erstaunter den Kopf schütteln über das, was man noch 1943 dem deutschen Volke an „geistigem Gut“ zu bieten wagte. Oder meinte man nicht etwa, es gerade in dieser Zeit dem deutschen Volke darbieten zu können? Die Veröffentlichung konnte erst 1942 erfolgen, da das in diesem Buche entwickelte weltanschauliche Bekenntnis noch der geistigen und politischen Lage (!) unserer völkischen Gemeinschaft in einer früheren Zeit nicht ausgesprochen werden konnte, ohne nicht gemeinschaftsgestaltend, sondern gemeinschaftsauflösend zu wirken!“ schreibt zynisch Herr Beck in seinem Nachwort S. 848, nachdem er ausgeführt hatte, daß das „Werk“ bereits 1934 entstanden sei. Das bedeutet eben nichts anderes, als daß das deutsche Volk zur Zeit der Fertigstellung dieses Produktes dem Herrn noch nicht verdrummt genug erschien, um ihm etwas derartiges vorsehen zu können — 1943 aber meinte man, damit kein Risiko mehr einzugehen.

Wesentliches als alles aber erscheint mir heute die hohnvolle Bedeutung des Titels „Deutsche Vollendung“. Ja, wir sehen sie um uns in voller Größe, diese Völlendung, wohin wir auch blicken: wir sehen die Trümmer, den Tod, den Untergang, die Entwurzeln, die Heimatlosen, die zutiefst Zerstörten, und eine heiße Sehnsucht kommt uns neben dem Haß

Abschied von einem Freund

Vizepräsident Prof. Dr. Hölse, der am Sonntag dienstlich verredet war, schreibt zum Tode des Vizepräsidenten Lohmann:

Willy Lohmann, der wahrhaft deutsche Mann und Kämpfer, ist nicht mehr! Viele gemeinsame Interessen verbanden uns. Noch am Tage vor seinem erschütternden Tode sprachen wir lange über die Probleme, die uns beide schon oft gemeinsam beschäftigt haben: Jugendzerziehung, Universität, Kirche. Mit voller Klarheit erkannte er, daß das Jugendproblem das dringendste deutsche Problem war, welches ist, das in seinem Geleise gelöst werden muß. Mit unerschütterlicher Treue zu sich selbst, mit hellem Herzen für sein Volk lebte er nur seiner Arbeit, deren Auswirkungen erst die spätere Zeit richtig würdigen wird. Er war sich klar, daß unsere Generation nur gewisse Grundsteine zum geistigen Neuaufbau unseres Vaterlandes legen kann, daß die letzte Ausführung des großen Baues einer geistig und sittlich erneuerten Jugend zufällt, die man daher nur den treuesten, besten und verantwortungsbewußtesten Händen überantworten darf. Ich darf sagen, daß sich in der kurzen Zeit unserer gemeinsamen Arbeit ein engeres geistiges Bündnis gebildet hatte, das mir den Verlust dieses seltenen Mannes besonders schwer macht.

Amerika und die Sowjetunion

Ein amerikanischer Bodenfachmann über die Landwirtschaft in der UdSSR

NeuYork, 23. September (TASS). Die Zeitung „Washington Post“ veröffentlichte mehrere Artikel von dem Leiter der Bodengruppe am Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten von Amerika, Kellogg, der kürzlich nach der UdSSR kam, um an der feierlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften teilzunehmen. Kellogg lobte dort die Verwirklichungen der Sowjetunion sehr. „Die zeitgenössische Bodenkunde“, schreibt er — „wurde in Russland geboren. Die russischen Abhandlungen waren für die Vereinigten Staaten von großem Nutzen.“ Kellogg sagte viel Gutes über die Verwirklichungen der UdSSR auf landwirtschaftlichem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet. Zu seiner Reise nach Leningrad führt er aus: „Man verläßt Leningrad voller Achtung für die Vaterlands- und Freiheitsthebe, die das einfache russische Volk bewiesen hat.“

Der amerikanische Gelehrte stellt zum Schluß fest, daß Amerikaner und Russen trotz der Differenz im wirtschaftlichen und sozialen System viel Gemeinsames haben. Daher ist es notwendig, den Vertretern eines Landes zu gestatten, mit der Bevölkerung eines anderen Landes Fühlung zu nehmen und auf diese

Weise ihre tiefe gegenseitige Achtung sicherzustellen. In dem Maße, wie viele Amerikaner die Eigenschaften des russischen Volkes schätzen lernen, seinen aufrichtigen Friedensdurst und seinen guten Willen, werden die Gegner der Sowjetunion immer weniger zahlreich. Ich schätze, daß die meisten Amerikaner den Sowjetbürgern bei ihrer friedlichen Tätigkeit vollen Erfolg wünschen, und ich vermute, daß die Sowjetbürger denselben Wunsch hegen.“

Das Hauptziel der Sowjetunion

Moskau, 23. September (SNB). Der Direktor des Nationalrats der amerikansich-sowjetischen Freundschaft, Smith, erklärte in NeuYork bei einem Presseempfang anlässlich seiner Rückkehr nach einem zweimonatigen Aufenthalt in der Sowjetunion, daß sich die Sowjetunion als Hauptziel die aktive Anteilnahme an der Garantierung des internationalen Friedens und der Sicherheit gestellt habe. Smith vermerkte anerkennend, daß das Sowjetvolk für alle Fragen des amerikanischen Lebens größtes Interesse zeigt, und betonte, daß Theater, Oper und Ballett in der Sowjetunion einen hohen Stand der Entwicklung erreicht haben.“

80000 ha Wald sollen aufgeteilt werden

Zwei Ausführungsbestimmungen über die Aufteilung der Wälder und den Bankverkehr

Gemäß dem Gesetz über die Bodenreform in der Provinz Sachsen unterliegen der Aufteilung 80000 ha Wald. Davon unterliegen 55000 ha der Aufteilung unter den Bauern, während 25000 ha unter den Gemeinden aufgeteilt werden. Für alle Wälder, die der Entzignung durch die Gemeinde- und Kreiskommission der Bodenreform unterliegen, muß bis zum 5. Oktober ein Verzeichnis des entsprechenden Waldbesitzes aufgestellt sein. Waldgrundstücke, die den landarmen und landlosen Bauern neben der landwirtschaftlichen Nutzfläche übergeben werden, sollen mit dieser zusammen das Ausmaß von 5 ha nicht übersteigen. Die praktische Aufteilung der Wälder kann nach der Aufteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, d. h. nach

der Herbstast 1945 durchgeführt werden, jedoch nicht später als November 1945.

Die Auszahlung von Bank- und Sparkassenguthaben

sind ebenfalls erlassen. Sie besagen im wesentlichen: Im Kontokorrent sind die Beträge, um welche sich das Guthaben jedes Einzelkontos in der Zeit zwischen dem 8. Mai und dem Tage der Bankenschließung erhöht hat, als Saldo ab 9. Mai vorzutragen. Bei Sparkonten sind die Eingänge nach dem 8. Mai bis zur Bankenschließung vorzutragen. Soweit in diesem Zeitraum Abhebungen erfolgt sind, müssen sie von den Eingängen abgesetzt

werden. Ferner sind Ueberträge und Ueberweisungen vor dem 9. Mai belastet, das Konto des Auftraggebers vor dem 9. Mai belastet ist, unabhängig vom Tage der Guthabens- und Uebertragungen anzuweisen. Ueberträge und Ueberweisungen von Kreditinstitut zu Kreditinstitut bzw. verschiedenen Niederlassungen desselben Kreditinstitutes sind wie gewöhnliche Zugänge zu behandeln. Schecks und Wechsel, die vor dem 9. Mai unter Vorbehalt des Einganges gutgeschrieben worden sind und nach dem 8. Mai mangels Zahlung oder mangels Einzugsmöglichkeit zurückkamen, sind in alter Rechnung (Altguthaben) zu belasten. Aus der Zeit vom 9. Mai bis zur Bankenschließung zu übernehmenden Guthaben werden bis zur Uebernahme in die freie Rechnung nicht verzinst.

gegen die blindwütigen Verursacher an, diesem unserem Volke, das durch eine Verzeihung ohnehin gehen muß, zu helfen, sein wirkliches, gesundes und deutsches Wesen wiederzufinden.

Ja, wir fühlen den Haß in uns wie eine Flamme, die Letztes zu verbrennen droht; aber wir fühlen auch, daß er uns nicht überwältigen darf, sondern daß es an uns ist — und sei es über tausend Widerstände und Schwierigkeiten hinweg — neu aufzubauen. An uns ist es, uns mit heißen Herzen in die Schanze zu werfen und unsere ganze Kraft und unser ganzes Können dafür einzusetzen, daß wir unsere Heimat auch in uns wiederfinden, und daß wir unserem Volke den Weg nach aufwärts weisen.

Es liegt das Schwerkste vor uns, was je einem Volke auferlegt war: aus einem Zusammenbruch, dessen Ausmaße selbst jetzt noch nicht in seiner Totalität zu überblicken ist, Neues und Bleibendes zum Wohle aller zu schaffen; aber unsere Kraft und unser Wille — deutsche Kraft und deutscher Wille — vermag auch diesen Tiefpunkt zu überwinden.

Wenn jemals die Worte „Deutsche Vollendung“ wieder eine Bedeutung erhalten sollen, so hilft uns keine Müllerei und keine Schwarzerei und auch nicht die Befriedigung unseres Hasses: unser Wille muß es sein und unsere ganze Kraft und unsere heißen Herzen.

Sie sind nicht tot, sie hat man nicht zerstören können!

Blick in die Welt

Die Flottenstärke der USA-Marine

San Francisco, 21. September (SNB). Dem USA-Kongreß wurde ein Gesetzentwurf über die Flottenstärke der Truppen der Kriegsmarine und Marineinfanterie vorgelegt. Laut diesem Gesetzentwurf würde die Flotte 550 000 und die Marineinfanterie 108 000 Mann und Offiziere zählen.

Arbeitspflicht in der Tschechoslowakei

TASS. Der tschechoslowakische Premierminister Fierlinger führte die allgemeine Arbeitspflicht in der Tschechoslowakei ein. Er unterliegen alle Männer im Alter von 16 bis 55 Jahren und alle Frauen von 18 bis 43 Jahren.

Die Arbeitslosigkeit in Newyork

Moskau, 23. September (SNB). Die Zentrale des Kongresses der Industrieverbände in Newyork teilt mit, daß in Newyork 200 000 Arbeiter entlassen wurden. Dem Stellenvermittlungsbüro liegen vorläufig 62 000 Stellenangebote vor, wo sich der Wochenlohn bei 40-stündiger Arbeitszeit pro Woche zwischen 16 und 28 Dollar bewegt. Das bedeutet eine Lohnsenkung bis zu 40 Dollar pro Woche gegenüber der Kriegszeit. Es wird darauf hingewiesen, daß keine Hoffnung besteht, daß alle Entlassenen in nächster Zeit Arbeit finden werden.

Zweite Liste japanischer Kriegsverbrecher

Moskau, 23. September (SNB). Radio San Francisco meldet, daß bald eine zweite Liste japanischer Kriegsverbrecher veröffentlicht werden wird. Diese Liste soll die Namen von Japanern enthalten, die sich während der japanischen Okkupation der Philippinen verschiedene Verbrechen zuschulden kommen ließen. Die amerikanischen Korrespondenten melden aus Tokio, daß die japanischen Kriegsverbrecher Ende dieses Jahres abgeurteilt werden sollen.

Kostbarkeit deutscher Literatur

Maria Menoni rezitiert vor ausverkauftem Haus in Halle

Halle, den 24. September.

Eine Kulturveranstaltung besonderer Art wurde dem Hallenser Kunstpublikum am vergangenen Sonntag mit einer Rezitation der bekannten Künstlerin Maria Menoni geboten.

Maria Menoni ist eine der wenigen Künstlerinnen des Heute, die wirklich eine empfindende Seele, eine Art des mütterlich-verstehenden Charakters und einen feinen, widerstehbaren Adel des Ausdruckes und des Humors haben. Es ist kein Zufall, wenn sie heute die Höhe des Ruhmes noch hält. Ihr Leben ist vielseitig, und sie kennt die goldenen Gipfel des menschlichen Daseins, aber auch seine unheimlichen, dunklen und drohenden Abgründe.

Sie selbst stand immer im Leben. Der Anfang ihrer Laufbahn lag beim Theater, dann ging sie zur Rezitation über. Aus zahlreichen Auslandsreisen schöpfte sie eine tiefe Lebens- und Menschenkenntnis.

Während der „Epoche des Dritten Reiches“ war es still um Maria Menoni. Sie hielt keine Vorträge.

Man unterdrückte sie, weil sie Werke von Dichtern der Wahrheit und des Friedens brachte, die unter Hitler verboten waren.

Das fürchbare Ende des Krieges brachte auch für Maria Menoni einen schweren Verlust, sie verlor bei einem Angriff auf Berlin ihre letzte Heimat.

Wenn nun Maria Menoni eine Künstlerin vor uns steht, die selbst die geistige und seelische Reife unserer großen Dichter zu haben scheint, dann löst sich das Rätsel ihrer Begabung. Sie hat durch ihr Erleben ihr Herz weit aufgerissen, so daß die Sprache unseres Volkes, die Harmonie zwischen Seele und Tat, darzutun durch den Mund der Großen der Dichter, in diesem Herz einen Spiegel von begnadeter Widrigkeit findet.

Industrierausstellung in Dresden

Sachsen — das Land der Fertigungsindustrie

(Eig. Bericht) Dresden, den 24. September.

Am Sonntag wurde in Dresden, in dem großen Fabrikgebäude der Eisenmann-Werke, Schandauer Straße, eine imposante Ausstellung eröffnet, in der das Bundesland Sachsen die große Mannigfaltigkeit seiner Industrie- und Handwerkszeugnisse sichtbar macht.

Der Leiter der Verwaltung des Bundeslandes, Präsident Friedrichs, eröffnete in einem schön ausgestatteten Saal vor einer großen Zahl geladener Gäste die Ausstellung und brachte seine Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß es in so kurzer Zeit gelungen ist, eine solche eindrucksvolle Schau zustande zu bringen.

Vizepräsident Selbmann, der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Bundesland Sachsen, behandelte in ausführlicher Rede die großen Schwierigkeiten, vor denen gerade die sächsische Wirtschaft steht, die nur wenige Großbetriebe besitzt und alle Rohstoffe ein- und ihre Produkte ausführen muß.

Sachsen war von jeher das Land der Fertigungsindustrie, seine Bevölkerung erwirbt sich die Mittel zu seiner Existenz durch die Qualität seiner Produkte, die einen großen Ruf in der ganzen Welt haben.

Da es noch immer viele Menschen gibt, die noch nicht begriffen haben, daß ein so schwerer

Erberungskrieg nicht ohne Folgen sein kann, erinnerte Vizepräsident Selbmann an die ungeheuren Zerstörungen, die durch Deutsche in der Sowjetunion angerichtet worden sind. Die Ergebnisse, die in der kurzen Zeit seit Beendigung des Krieges und beim Wiederaufbau erzielt wurden, an dem sich die Arbeiterenschaft sehr intensiv und führend beteiligt, berechtigen zu der Hoffnung, daß bei Anspannung aller Kräfte ein Neuaufbau eines besseren Deutschlands gelingen wird.

Die sächsische Staatskapelle brachte am Anfang am Schluß der Feier in klassischer Schönheit zwei Musikstücke von Beethoven und Brahms zu Gehör, für die von den Zuhörern stürmisch gedankt wurde. Diese hohe Musikkultur in den Räumen einer Industrieausstellung, nicht weit entfernt von den Ruinen der berühmten Dresdener Kulturstätten, war ein Symbol für die Richtung, in der sich der deutsche Wiederaufbau bewegen will.

In der großen Zahl der Gäste sah man viele hohe Offiziere der Roten Armee. Thüringen war vertreten durch seinen Präsidenten Paul und Vizepräsidenten Busse, die Provinz Sachsen durch den Präsidenten Hübener und die Vizepräsidenten Hülse und Thape.

Oranienbaumer Industrie arbeitet voll

Keine Arbeitslosen mehr — Eindrucksvolle Parteilunggebung

(Eig. Bericht) Oranienbaum, 24. September.

Selt Übernahme der Stadtgeschäfte durch Bürgermeister Genosse Watzel, 2. Mal beghint auch in Oranienbaum langsam wieder ein normales Leben einzusetzen.

Die Abschneidung des Wörlitzer Winkels hatte für alle Gemeinden in diesem Gebiet eine bedrohliche Lage in Bezug auf die Lebensmittelversorgung und Verwaltung hervorgerufen. Dank der Zusammenarbeit aller Bürgermeister und Antifaschisten des Bezirks konnte aber das Schlimmste verhütet werden. Allerdings mußte sich der Bezirk in dieser schweren Zeit selbst regieren. Aber diese Sorge wurde nach Aufhebung der Muldengrenze von der neu eingesetzten Verwaltung in Dessau und Köthen abgenommen. Die Lage ist jetzt soweit stabil, daß die Lebensmittelversorgung funktioniert und die Verwaltung gemäß der gegebenen Richtlinien arbeiten kann. Arbeitslosigkeit es in Oranienbaum nicht. Im Gegenteil: es herrscht sogar ein Mangel an Arbeitskräften, da die hier ansässige Industrie wieder voll arbeitet. Die Zusammenarbeit aller Antifaschisten ermöglicht auch, daß die Unterbringung des Flüchtlingssolls gewährleistet wird.

Der äußerst starke Zustrom von Antifaschisten zur SPD wird es ermöglichen, alle Zeitfragen zu lösen. Im Vordergrund steht jetzt die Bodenreform, Ausrichtung der Jugend und die Bereinigung der Wirtschaft und Verwaltung von aktiven Faschisten.

Den Auftakt für die Parteilung gab eine Kundgebung der SPD in den Brauhausliepeln. Der Andrang war so stark, daß viele wegen Überfüllung keinen Platz mehr finden konnten. In würdig geschmückten Räumen sprachen die Genossen Watzel und Eberhard. Die Stadtkapelle spielte alte sozialistische Kampflieder und gab der Veranstaltung einen würdigen und feierlichen Rahmen.

Die Blätter müssen beim Ernten und Aufziehen möglichst schonend behandelt werden. Am besten bricht man sie in der Mittagshitze, wenn sie welk sind, keinesfalls aber tau- oder regennass.

Tabak aus eigenem Garten

Praktische Ratschläge von erfahrenen Tabakpflanzern

Sachgemäße Ernte

Infolge der Verknappung der Rauchwaren ist ein großer Teil der Kleinrentner in diesem Jahr dazu übergegangen, Tabak im eigenen Garten anzubauen. Da die Züchtungsart nicht allgemein bekannt ist, mag sich der nachstehende Gebrauchsanleitung manchem Leser von Nutzen sein:

Die Ernte beginnt etwa Mitte August. Die Blätter reifen nacheinander von unten nach oben. Die untersten zwei bis drei Blätter nimmt man ab, wenn sie ganz trocken sind. Es sind die Gruppen. Sie können, so wie

mittelkanten erhoben wird. Die erste Erhebung hat in den vergangenen Tagen stattgefunden und in den breitesten Kreisen der Bevölkerung die Frage darüber aufgeworfen, warum er erhoben wird. An dieser Stelle soll dazu Stellung genommen werden.

Wir haben nun mehr als ein Jahrzehnt hindurch Opfer über Opfer bringen müssen. Alles wurde für eine sinnlose Kriegführung verbraucht. Das Ende dieser verbrecherischen Politik sehen wir täglich in den Trümmern unserer Stadt vor uns. In den vergangenen Tagen die Bevölkerung erstmalig aufgefordert worden ist, diesen Kulturbeitrag zu leisten, soll sich jeder vor Augen halten, daß er damit

nach Jahren sinnlosen Opfern zum ersten Male einen Beitrag für eine wirklich große und im wahrsten Sinne des Wortes schöne Sache bringt.

Das Aufkommen der ersten drei Erhebungen soll für den Umbau des Kristallpalastes Verwendung finden, während später der Bevölkerung ein Gutschein in die Hand gegeben wird, der beim Lösen von Eintrittskarten in Zahlung gegeben werden kann. Die Entrichtung des Kulturbeitrages ist nicht zuletzt unter Zugrundelegung eines rein psychologischen Moments geschaffen worden. Die Bevölkerung soll mit dem Gutschein in die Hand vererbt werden, den Weg zu den Veranstaltungen der Städtischen Bühnen und des Kulturdienstes zu suchen. Das endliche Ziel dieser Aktion ist es, eine Volksbewegung im besten Sinne des Wortes zu schaffen.

Gute Trocknung ist wichtig

Die etwa 1—1,20 m langen Schmale bekommen an den Enden Schiefen, an denen man sie unter einem Dach zum Trocknen aufhängt. Der Abstand zwischen den Schmalen muß mindestens 20 cm betragen, damit die Blätter nicht faulen. Diese angetrockneten Blätter, die teilweise auch gelb sind, sind die Sandblätter. Sie bilden das edelste Gut. Die weiteren zwei bis drei Blätter bilden das Mittelgut, welches ebenfalls von edler Beschaffenheit ist. Dann folgt das Hauptgut, die Hauptmasse der Ernte. Die Hauptblätter sind bei der Ernte noch vollkommen grün. Sie sind größer, aber schmaler und spitzer als die vorgenannten. Sie sind reif, wenn das ganze Feld von dem satgrünen zu einem helleren Ton übergegangen ist und wenn sich die Blätter ohne Paden vom Stock brechen lassen. Die obersten zwei bis drei Blätter, das Obergut, belassen wir noch 10—14 Tage an den Pflanzen.

Die Schmalen mit den aufgezoogenen Blättern hängt man in einem sehr luftigen Raum zum Trocknen auf. Tabak, den man in der Pfeife rauchen will, braucht dabei besonders viel Luft und auch Sonnenschein. Die Trocknung der Tabakblätter dauert ungefähr vier bis sechs Wochen.

Nachreife auf dem Küchenofen

Zur Beseitigung des wilden Geschmacks ist der Tabak nach dem Trocknen einer Fermentation (Vergärung) zu unterziehen. Diese geschieht bei kleineren Mengen, indem man einen Blechkasten oder Waschkessel mit Packpapier auslegt und den Tabak möglichst fest oder lückenlos hineinpackt. Zum Schluß wird das Ganze mit angefeuchteten Tüchern belegt und mit Steinen beschwert. Der Tabak ist nun warm zu halten. Zu diesem Zweck stellt man ihn an oder auf den warmen Kachelofen oder Küchenherd. Nach acht Tagen wird der Tabak umgepackt. Dabei ist der außenliegende nach innen zu bringen und umgekehrt. Nach weiteren acht Tagen wird der Tabak eine bräunliche Farbe erhalten haben. Daran erkennt man seine Gebrauchsfähigkeit. Nötigenfalls muß man den Tabak noch weitere acht Tage garen lassen. Der so gewonnene Tabak läßt sich nach Zerkleinern in der Pfeife rauchen, mit einigem Geschick lassen sich aber auch durchaus brauchbare Zigaretten aus ihm herstellen.

Kultur- und Sportamt in Schraplau

Bei einer Veranstaltung in Betzdolfe Gasthaus teilte Bürgermeister Klör der dort versammelten Jugend mit, daß nach Zusammenritt des Antifaschistischen Blocks nennmehr auch in Schraplau ein „Städtisches Kultur- und Sportamt“ ins Leben gerufen sei. Nach einigen einträglichen Worten an die Jugend und alle antifaschistischen Kräfte, wandte sich Bürgermeister Klör an den Leiter des Sport- und Kulturamtes, Genossen Hermann Busch, und übergab ihm das Wort.

Genosse Busch führte dann die einzelnen Genossen auf, die als Leiter der einzelnen Sportarten beauftragt sind. Er drückte die Hoffnung aus, daß die sportbegeisterte Jugend nach und nach neue führende Kräfte entwickeln möge, die unsere Bahnbrecher würden, um den älteren Genossen die Arbeit zu erleichtern. Die Bevölkerung Schraplaus, und nicht zuletzt die Jugend, nahm diese Kunde mit freudigem Beifall auf und bekundete damit ihren Willen, auch unter den noch schwierigen materiellen Bedingungen mitzuhelfen für das Leben der Jugend in Sport und Spiel.

farbenfrohen Worten und der „Klosterkeller Eberbach“ von Wilhelm Schäfer führt eine frohe Heiterkeit aus. Mit Versen aus der „Kritik des Herzens“ von Wilhelm Busch und aus „Galgelieder und Palmström“ von Christian Morgenstern endete der wertvolle und unvergessliche Abend. Einen Vers

von Wilhelm Busch haben wohl alle Besucher mitgenommen, denn Maria Menoni brachte den Zweizeiler:

„Enthaltsamkeit ist das Vergnügen an Sachen, die wir nicht mehr kriegen.“

so sticht und ausdrucksvoll, daß man ihm und sie nicht vergessen kann. H. K.

Magdeburg erhebt Kulturbeitrag

Neue Wege zum Kulturbeitrag beschränken

(Eig. Bericht) Magdeburg, den 24. September.

Ein Blick auf die Ankündigungen der Veranstaltungen des Kulturdienstes und der Städtischen Bühnen beweist, daß in den wenigen hinter uns liegenden Wochen der kulturellen Aufbauarbeit in Magdeburg in allen Zweigen der Kunst neue Werte geschaffen worden sind.

Die Städtischen Bühnen entließen eine große Aktivität auf dem Gebiete des Schauspiels und der Oper und des Konzertes. Sie werden auch in der Operette Neues schaffen. Das Städtische Orchester bringt die mit großem Erfolg aufgenommenen Sinfonie-Konzerte. In der Kammermusik leisten die städtischen Kammermusikvereinigungen und eine Anzahl von Solisten wertvolle Arbeit. Der Kulturdienst sieht eine Reihe von Dichterbänden vor. Für die Zukunft eröffnen sich gute Perspektiven für eine Blüte des kulturellen Lebens in unserer Stadt.

Bei allem idealen Streben und unter Zurücksetzung jeden persönlichen Interesses ist es doch notwendig, daß zu all dieser Arbeit eine finanzielle Grundlage geschaffen wird, damit die Kunst nicht darauf angewiesen ist, nach Brot zu gehen. Diese gesunde Basis zu schaffen, soll in unserer neuen Zeit Aufgabe der gesamten Bevölkerung sein, wie ihr ja auch andererseits die Möglichkeit gegeben wird, ohne Einschränkung am Kulturleben teilzuhaben. Der Kulturdienst hat daher die Schaffung eines Kulturbeitrages angeregt, der vierwöchentlich bei der Ausgabe der Lebens-

mittelkanten erhoben wird. Die erste Erhebung hat in den vergangenen Tagen stattgefunden und in den breitesten Kreisen der Bevölkerung die Frage darüber aufgeworfen, warum er erhoben wird. An dieser Stelle soll dazu Stellung genommen werden.

Wir haben nun mehr als ein Jahrzehnt hindurch Opfer über Opfer bringen müssen. Alles wurde für eine sinnlose Kriegführung verbraucht. Das Ende dieser verbrecherischen Politik sehen wir täglich in den Trümmern unserer Stadt vor uns. In den vergangenen Tagen die Bevölkerung erstmalig aufgefordert worden ist, diesen Kulturbeitrag zu leisten, soll sich jeder vor Augen halten, daß er damit

nach Jahren sinnlosen Opfern zum ersten Male einen Beitrag für eine wirklich große und im wahrsten Sinne des Wortes schöne Sache bringt.

Das Aufkommen der ersten drei Erhebungen soll für den Umbau des Kristallpalastes Verwendung finden, während später der Bevölkerung ein Gutschein in die Hand gegeben wird, der beim Lösen von Eintrittskarten in Zahlung gegeben werden kann. Die Entrichtung des Kulturbeitrages ist nicht zuletzt unter Zugrundelegung eines rein psychologischen Moments geschaffen worden. Die Bevölkerung soll mit dem Gutschein in die Hand vererbt werden, den Weg zu den Veranstaltungen der Städtischen Bühnen und des Kulturdienstes zu suchen. Das endliche Ziel dieser Aktion ist es, eine Volksbewegung im besten Sinne des Wortes zu schaffen.

In den gleichen Fabrikhallen, in denen noch vor wenigen Monaten Flugzeuge und andere Kriegsmaschinen hergestellt wurden, ist heute bereits mit der Anfertigung von Rohstoffen oder Maschinenteilen für den Wiederaufbau begonnen worden.

Sind im Erdgeschoß mehr das Handwerk und die Metall-Industrie vertreten, so herrschen im ersten Stock der Bergbau und die ihm verwandten Industriezweige vor. Man sieht die Gewinnung und den Weitergang unseres wichtigsten Rohstoffes, der Kohle, die Gewinnung des synthetischen Treibstoffes bei der Brabag, und die Vielseitigkeit der Mansfelder Bergbau Erzeugnisse. Neben Buna, dem Werk für künstlichen Gummi, und Siemens, ist auch noch Agia vertreten, wo nicht nur photographische Artikel, sondern auch Kunstfasern und Ersatzstoffe fabriziert werden.

Die zweite Etage erweckt wohl für die Hausfrau das meiste Interesse. Nicht nur Lebensmittel, auch Haushaltsgegenstände aller Art, finden sich in diesem Teil der Ausstellung. Allerlei Möbel, einfach und geschmackvoll, Porzellan, Konfektion, viele Arten von Lederwaren und Kunstgewerbe. Verschiedene Süßwarenfabriken kündigen uns die bereits wieder aufgenommene Produktion an. Seife sowie andere kosmetische Artikel sind in reicher Auswahl vertreten.

Den dritten Stock hat sich die Landwirtschaftskammer vorbehalten. Neben Ackerbaugeräten sind auch viele Bodenerzeugnisse unserer Provinz, wie Kartoffeln, Gemüse, Zuckerrüben, Getreide und Obst ausgestellt. Der Forstwirtschaft und dem Gartenbau ist ein besonderer Stand gewidmet. An Spiritusmodellen sieht man die Auswirkungen von Krankheiten an den Haustieren, sowie an Hand von Tafeln, Statistiken und anderem mehr deren Bekämpfung. Die Veredelungswirtschaft hat einen eigenen Raum für eine Sonderschau belegt und es wird mit Hilfe von Beispielen der Sinn einer planvollen Viehzucht erklärt.

Diese erste Parade von Wirtschaft, Industrie, Handwerk, Landwirtschaft und Kunstgewerbe zeigt deutlich, daß es sich hier um mehr als eine Werbung der einzelnen Firmen und Betriebe handelt.

Es ist ein Besinnen auf die eigene Kraft, ein Ruf an alle Verzagenden, daß wir keinen Grund haben, vor kommenden Schwierigkeiten zu verzweifeln. Sieht auch manches einfacher und weit vorgeschrittener aus als es in Wirklichkeit ist, so wissen wir doch, daß keine Kraft ungenutzt bleibt.

Man nimmt das sichere Gefühl mit nach Hause, daß der unbedingte Wille zum Aufbau vorhanden und die schwierigsten Probleme der Neugestaltung unseres Lebens in die richtigen Hände gelegt worden sind. M. T.

Wirtschaft im Aufbau

zeigt die Ausstellung der Provinz Sachsen in Halle

Licht und Wärme G. m. b. H.
Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachhandels u. -Gewerbes für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsverbraucher
Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 54 Fernruf 232.54 55

Metalwaren u. Gerätefabrik GmbH.
Halle (Saale)
Bessauer Str. 53 Tel.: 222 03
Herstellung von Haus- und Küchengeräten aller Art - Metallbetten / Handrollwagen
Frottée - Zierwäppl - Stanzteile - Statische Zerspanmaschinen
Metall-Veredelung

BUNA-WERKE
Gesellsch. m. beschr. Haftung
SCHKOPAU
über Merseburg
Buna u. Buna-Latex (Synth. Kautschuk)
Igeit (Überoplast, Kunststoff)
Polystryl (Spritzgummi)
Lösungsmittel
Weichmacher
Formaldehyd
Glykol
Tri- u. Perchloräthylen
Essigsäure
Natronlauge
Kalmit (Seife, Flüssig, extra rein)
Düngerkalk
Korbid
Glyanin (Kälter-Frostschutzmittel)

Werbe-Verlag
K.-G.
Halle (Saale)
Leipziger Straße 61/62
Ausstellung: Haus Eichensauer, Stand 41
Verkehrs-Reklame:
Südliche Straßenbahn, Oberlandbahn, Halle-Hagistetter Eisenbahn
Lichtbildreklame in allen Kinos der Provinz
Werbe-Beratung

Dr. Felix Ullscheck
Kosmetische Erzeugnisse
Wachmittel
Frisurbearbeitung
Halle-Saale
Große Märkerstraße 6-7
Telefon 2 19 64
„Virko“-Erzeugnisse
Moderne Frisur-Einrichtungen

Transavia
K.-G.
Werk DUZ-Mechanik
Nietziehen
Fernruf:
Halle (Saale) 2 51 57-2 51 59

Deutsche Grube
Aktiengesellschaft
Halle (Saale)
Braunkohlen-gruben
Brikettfabriken
Ziegeleien

Seit 1848
DIE GUTE ASSMANN KLEIDUNG
G. ASSMANN
Halle (S.)
Gr. Ulrichstraße 49/50

Natorp & Eberhardt
Dampfboiler- und Maschinenfabrik
Halle (Saale) Hohenturm
Flammrohr, Wärmehoch-, Lokomotivkessel, Entschlammungsanlagen, Rohrleitungen, Apparate, Behälter, Druckgeräte
Kesselmeisterarbeiten aller Art, geschweiselt u. genietet, bis 40 mm Wandstärke
Dreh-, Bohr-, Hobel- u. Passarbeiten, Umbau u. Reparatur von Dampfmaschinen

DUZ - Erzeugnisse:
Medizinische Geräte
Haushaltsbedarf

Erzeugnisse
Rohbraunkohle
Braunkohlenbriketts
Mauersteine
in verschiedenen Sorten

Magdeburg & Werther
Halle (Saale)
P.-Riebeck-Str. 20/22 / Ruf 908
Grauguß (bearbeitet und un- bearbeitet) Spundguss (isoliert und unisoliert) / Zylinderguss - Feuerungs- u. Industrie (Nabenschwanz-, Industrie, Ziegeleien u. a.)
Landwirtschaft - Handwerk
Handel - Verkehr

Franck und Kathreiner
G. m. b. H.
Kaffeemittelabriken
LINDE'S
Kaffee-Ersatz-Mischung

Carl Warnecke
Halle (Saale)
Offset-Großdruckerei
Falttschichtfabrik
Packungen u. Faltschichten für Nahrungs-, Genußmittel- u. pharmazeutische Industrie
Verlag farbiger Bildpostkarten
Kinderbilderbücher
Plakate
Prospekte usw.

Halb- und Fertigfabrikate
aus allen Metallen
Prägeteile / Stanzteile / Hohlkörper / Gedrückte Teile
Küchengeräte u. Aluminium
Zieh-, Press- u. Stanzwerk
SCHWARZ & CO.
Zwitschöna-Halle (Saale)
Telefon: 226 51

Sämtliche Schneidereiartikel
Kleider- und Seidenstoffe
Damen- u. Mädchen-Konfektion

W. F. Wollmer
Große Ulrichstraße 6-10. Gegr. 1769

Ein Wort zur Frage der

Landwirtschaftlichen Genossenschaften

Organisationen unseres neuen sozialistischen Wirtschaftslebens

(Eig. Bericht) Halle, 24. September.

Als An- und Verkaufsorganisation für den kleinen und mittleren Bauern haben die landwirtschaftlichen Genossenschaften heute besondere Aufgaben zu erfüllen. Einen Ausschritt aus der vielgestaltigen Arbeit vermit-teln die folgenden Ausführungen:

Säulen der Volkswirtschaft

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften sind geschichtlich und volkspolitisch gesehen mit der Not des Bauern organisch gewachsene Einrichtungen auf demokratischer Grundlage. Der kleine und mittlere Bauer schuf sie, um seine Absatzschwierigkeiten zu überwinden, notwendige Kredite zu erhalten und über sie landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Dingenmittel zu beschaffen. Gerade in demokratischen Ländern haben sie ihre weiteste Ausbreitung und Förderung erfahren und am Beispiel der reinen Agrarländer ist bewiesen worden, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften aus deren Gesamtwirtschafts-bild nicht mehr wegzudenken sind.

Sie müssen auch in der von uns Antifaschisten angestrebten Planwirtschaft zu tragenden Säulen des bäuerlichen Wirtschaftslebens werden.

Dies um so mehr, als es nicht im Interesse eines sozialistischen Wirtschaftsaufbaues liegen kann, trustarigen Privatfirmen irgendeinen Einfluß rein kapitalistischen Interesses auf weite Bezirke unseres bäuerlichen Wirtschaftslebens, in diesem besonderen Falle, auf die Ein- und Verkaufsorganisation, einzuräumen.

Genossenschaftsaufgaben

Im Gegensatz zu den Wirtschaftsverbänden feschränken sich die Aufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht nur auf die reine Waren-erfassung und -verteilung, wie sie etwa der Händler kennt, sondern

die landwirtschaftlichen Genossenschaften sind zusätzlich Träger von Aufgaben, die sich nur auf genossenschaftlicher Basis durchführen lassen.

So wird z. B. eine Eier- und Geflügel-verwertungsgenossenschaft nicht nur dem reinen Warenverkehr dienen, sondern in dem ihr zugewiesenen Gebiet Sammelpunkt aller mit diesen Erzeugnissen zusammenhängenden Fragen sein, wie Bruteierbeschaf-

fung, Kükenbeschaffung, Brutmaschinen, Stallarten ihres Gebietes anpassen. Wir denken hier an direkte Wirtschaftsaustausch zwischen Erzeuger- und Verbrauchergenossenschaften, Stabilisierung der Preisgestaltung im Sinne des Gesamtinteresses, Förderung der Bestrebungen, welche die Qualitätsverbesserung und Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bezwecken usw.

Die demokratische Grundlage einer Genossenschaft vermeidet ein starrs Beharren; ihre Arbeit kann sich stets

Genossenschaften und Bodenreform

Die Provinzialregierung hat das Dekret über die Bodenreform erlassen. Im Lande ist man mit Entschlossenheit dabei, diesen Erlaß durchzuführen. Damit ist die Gewähr gegeben, daß durch die Umgestaltung des Großgrundbesitzes in Bauernwirtschaften der Wille zu einer intensiven Bodenbearbeitung geweckt und zur Durchführung gebracht wird.

Auch in dem organisatorisch gut aufgebauten Genossenschaftswesen der Provinz Sachsen ist der Verband landw. Genossenschaften mit seinem neuen Präsidenten bei der Arbeit, um im Vorbaude und seinen Mitgliedengenossenschaften die Maßnahmen zu treffen, die eine Arbeit im antifaschistischen Sinne gewährleisten.

Es wird zuweilen darüber geklagt, daß die Industriearbeiter nicht das richtige Verständnis für das Land und seine Einrichtungen aufbringen. Das ist am besten denen verständlich geworden, die vor 1933 Agitationsarbeit für die Linksparteien auf dem Lande leisteten. Die Landbevölkerung sah wohl die Richtigkeit unserer Ziele; eine praktische Auswirkung dieser Überzeugung zu verhindern, gelang dem dominierenden Großgrundbesitzer aber stets auf Grund seiner Machtvollkommenheit. Die Agrarreform wird hierin einen grundlegenden Wandel schaffen.

Bei einer eingehenden Betrachtung wird auch der als landfremd bezeichnete Industriearbeiter erkennen, daß der Bauer seine genossenschaftlichen Einrichtungen genau so und in demselben Sinne zu handhaben weiß, wie der Industriearbeiter. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften werden, wenn sie den richtigen Händen anvertraut werden, dem Bauer ein wertvolles Instrument zur Durchführung seiner im Interesse der Gesamternährung liegenden Aufgaben sein.

Das Beispiel von Sangerhausen

Lösung der Koksfrage in der Zucker-Industrie

(Eig. Bericht) Sangerhausen, 24. September.

Die heutigen Verhältnisse verlangen dringend eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Industrien, um alle vorhandenen Kräfte beim Wiederaufbau wirksam werden zu lassen. Wir müssen den Mut haben, auch auf technischem Gebiet selbst dann Zwischenlösungen zu finden, wenn sie nur für kürzere Zeit Verwendung finden können. Beispielhaft hat in dieser Richtung die Maschinenfabrik Sangerhausen gearbeitet.

In der Zuckerindustrie werden zum Reinigen des Rübensäure Aetzalk und Kohlensäure gebraucht, die im eigenen Betrieb durch Brennen von Kalkstein im Schachtöfen gewonnen werden. Der Kalkstein wird zusammen mit dem Koks in den Öfen eingeworfen. Der Aetzalk trennt sich von der Kohlensäure, und diese wird mittels einer Pumpe abgesehen. Ohne Koks kann der Kalk nicht gebrannt werden. Ersatzbrennstoffe haben sich im Kalköfen nicht bewährt. Ohne Koks kann daher kein Zucker hergestellt werden. In diesem Jahre wird aber die nötige Menge von Koks für die Zuckerindustrie in unserer Provinz nicht zur Verfügung, und die Frage der Rübenverarbei-

tung wurde von Tag zu Tag ein dringlicheres Problem.

Nun besteht seit langem eine enge Verbindung der Zuckerindustrie mit ihren Spezialwerken, die z. B. bei der Maschinenfabrik Sangerhausen zur Tradition geworden ist. Die Ingenieure dieses Werkes haben sich, als die Kokslieferungen ausblieben aus eigener Initiative mit der Lösung dieses Problems.

Sie griffen auf Erfahrungen zurück, die sie seit Jahrzehnten in der außerdeutschen Zuckerindustrie gesammelt hatten und übertrugen sie auf den in Deutschland gebräuchlichen Schachtöfen. Das Ziel, Kalk und Kohlensäure für die Zuckerindustrie auch ohne Koks zu gewinnen, wurde erreicht. Die verantwortlichen Männer der Zuckerwerke griffen begeistert zu und bestellten die neue Feuerungsanlage.

Leider ist die Zeit bis zum Beginn der Rübenkampagne nur sehr kurz, aber trotzdem ist es gelungen, eine beachtliche Anzahl von Feuerungen zu liefern. Dieses beispielhafte Zusammenarbeiten der beiden Industriezweige wird damit einen großen Teil der heimischen Rübenenergie für die menschliche Ernährung er-

